

FREIRAUMPLANERISCHER WETTBEWERB „ NEUGESTALTUNG STADTWEIHER“

Ergebnisprotokoll zum Rückfragenkolloquium

10.04.2024, 13.00 bis 15.45 Uhr

Am 10.04.2024 fand von 13.00 bis 15.45 Uhr das Rückfragenkolloquium für den freiraumplanerischen Realisierungswettbewerb „Umgestaltung Stadtweiher“ im ev. Gemeindezentrum Erkrath Sandheide statt. Im Rahmen des Rückfragenkolloquiums wurden die Anwesenden zunächst über den Anlass und die Ziele des Wettbewerbs informiert. Weiterhin wurden das Wettbewerbsverfahren, die Aufgabenstellung sowie die Wettbewerbsleistungen vorgestellt. Im Anschluss besichtigten die Teilnehmenden das Wettbewerbsgebiet. Anschließend wurden im Vorfeld schriftlich eingereichte Rückfragen samt Antworten vorgestellt und Fragen aus dem Plenum beantwortet.

Die Fragen und Antworten sowie weitere Informationen, die innerhalb der Veranstaltung behandelt wurden, wurden in das vorliegende Protokoll aufgenommen. Das Protokoll ist Bestandteil der Auslobung und wird allen Wettbewerbsteilnehmenden zur Verfügung gestellt.

13.00 Uhr Begrüßung und kurze Einführung

Herr Scholle vom wettbewerbsbetreuenden Büro plan-lokal begrüßt die Wettbewerbsteilnehmenden zum Rückfragenkolloquium.

13.05 Uhr Vorstellen des Verfahrens und der Auslobung

Herr Scholle erläutert zu Beginn der Sitzung die räumliche Abgrenzung des Wettbewerbsgebiets und skizziert die Ziele und Erwartungen der Ausloberin an den Wettbewerb. Daran anknüpfend stellt Frau Vogel, Mitarbeiterin des Büros plan-lokal, das Wettbewerbsverfahren, die Aufgabenstellung, die geforderten Leistungen sowie die Beurteilungskriterien vor.

13.30 Uhr Besichtigung des Wettbewerbsraums

Die Teilnehmenden besichtigen gemeinsam den Wettbewerbsraum.

15.00 Uhr Beantwortung der schriftlich eingereichten Rückfragen

Frau Vogel präsentiert den Teilnehmenden die im Vorfeld eingereichten Rückfragen samt Antworten. Im Anschluss werden unter der Moderation von Herrn Scholle weitere Rückfragen aus dem Plenum geklärt. Diese sind gemeinsam mit den schriftlich eingereichten Rückfragen und den jeweiligen Antworten ab Seite 2 des Protokolls festgehalten.

15.45 Uhr Verabschiedung und Ende der Veranstaltung

Herr Scholle bedankt sich bei allen Anwesenden und verabschiedet die Teilnehmenden.

Rückfragen und Antworten

Die schriftlich eingereichten Rückfragen wurden gesichtet, inhaltsgleiche Fragen zusammengefasst und nach Themen sortiert. Nachfolgend werden diese beantwortet. Die weiteren Rückfragen samt Antworten aus dem Rückfragenkolloquium wurden ergänzt und den Themen zugeordnet.

Frage 1:

In der Auslobung heißt es: „Mit dieser Zahlung erlöschen alle Rechtsansprüche bezüglich Honorarforderungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmern gegenüber dem Bauherrn für die in dem Wettbewerb zu erbringenden Leistungen.“ Wir bitten den Satz zu streichen oder zumindest klarzustellen, dass damit keine Ablösung der Nutzungsrechte an der Wettbewerbsarbeit verbunden ist.

- Antwort: Wir verweisen auf die Ausführungen im Kapitel 4.16 der Auslobung. Eigentum und Urheberrecht regelt §8 Abs. 3 RPW 2013.

Frage 2:

Wie wird sichergestellt, dass bei der „Schlüssellochveranstaltung“ am 24.11.2024 nicht von Teilnehmern oder Teilnehmervertretern bzw. Beauftragten manipulativ auf das Stimmungsbild und die vom Moderator an die Jury übermittelten, zusammengefassten „Stimmen“ Einfluss genommen wird?

- Antwort: Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Schlüssellochveranstaltung werden namentlich erfasst. Dies mindert das Risiko einer Einflussnahme. Wünsche und Kommentare werden nur erfasst, wenn sie sich mehrfach und substantiell zeigen. Die Kommentare werden nur allgemein und explizit nicht entwurfsbezogen in das Preisgericht weitergeleitet. Kommentare und Wünsche, die im vorgelagerten Beteiligungsverfahren zur Konkretisierung der Aufgabenstellung des Wettbewerbs nicht geäußert wurden, werden hinterfragt.

Frage 3:

Sind bei der Planung urheberrechtliche Belange zu beachten? Wie sind/werden die Vertreter der Urhebervertreter in den Prozess eingebunden?

- Antwort: Auf Grundlage einer Abstimmung mit der AKNW sowie der Sichtung der Handlungsleitfäden, Merkblätter und der Rechtsprechung zum Thema Urheberschutz kommt die Ausloberin zur Einschätzung, dass die Anlage rund um den Stadtweiher keinem Urheberschutz unterliegt bzw. die vorgesehenen Modernisierungen den Urheber nicht in seinen Rechten verletzen. Weder die Gesamtanlage noch Teile daraus wurden bis heute unter Denkmalschutz gestellt. Der Stadtweiher an sich, der das zentrale Entwurfs-element darstellt, wird im Rahmen des Wettbewerbs gestalterisch nicht

verändert. In der Aufgabenstellung zum Wettbewerb wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass ein respektvoller Umgang mit dem Bestand zu erfolgen hat, indem die charakteristische Architektur des Stadtweiherumfeldes zu erhalten und bei der Neugestaltung angemessen zu berücksichtigen ist.

Bei der Ertüchtigung und ggf. Anpassung der Brüstungen bzw. Geländer aus Gründen der Verkehrssicherheit unter Verwendung der historischen Elemente überwiegen die Interessen der Sicherheit die des Urheberrechts.

Neben dem Modernisierungsinteresse der Eigentümerin besteht zudem auch ein hohes öffentliches Interesse an einer Modernisierung des Areals.

Frage 4:

In den historischen Luftbildern wird die Bedeutung des Stadtweiher als Zentrum der Ortsentwicklung deutlich. Öffentliche Orte wie Markt, Gemeindehaus, Schulzentrum, kirchliche Einrichtungen sind um den Stadtweiher angelegt. Durch den inzwischen dichten Baumbestand versteckt sich der Weiher im städtebaulichen Raum und entzieht sich der Wahrnehmung. Wäre es nicht sinnvoll, die Anbindung dieser Einrichtungen intensiver zur Wettbewerbsaufgabe zu machen als nur durch die schmale nordwestliche Zuwegung zur Karschhauser Straße und den Stadtweiher wieder in seine zentrale stadträumliche Funktion zu setzen?

- Antwort: In der Tat ist der Stadtweiher trotz seiner zentralen Lage in Hochdahl teilweise an umliegende öffentliche Orte, insbesondere den Hochdahler Markt im Norden, nur durch untergeordnete Wegebeziehungen angebunden. Neben dem Baumbestand verwehren vielfach auch Wohngebäude, Garagen oder Parkdecks die Sicht und den Zugang zum Stadtweiher. Leider stehen aufgrund der daraus resultierenden Eigentumsverhältnisse die Flächen, die für eine verbesserte Wahrnehmung und Anbindung des Stadtweiher nötig wären, nicht zur Verfügung.

Frage 5:

Das urbane Nordufer mit den Betonmauern ist ebenso wie die Hochhäuser Ausdruck der Städtebaukultur der 70er Jahre des letzten Jahrhunderts. Dazu zählen auch die Brüstungen der Mauern. Es muss möglich sein, aus der damaligen Gestaltsprache offene Abgrenzungen zu gestalten und nicht dem Sicherheitswahn der Senkrechtstäbe in einer Höhe von 1.10 m zu verfallen. Wie viele Menschen sind am Stadtweiher im Verlauf von 50 Jahren zu Schaden gekommen? Die Akzeptanz eines überschaubaren Risikos gehört auch zur Resilienz.

- Antwort: Der Widerspruch zwischen der Gestaltung der Anlage aus den 1970er Jahren und der Erfüllung heutiger Vorschriften oder Rechtsprechung zur Verkehrssicherheit ist der Ausloberin bewusst und wird auch vor Ort intensiv durch Bevölkerung und Politik diskutiert. Gleichwohl können der heutige Stand der Technik und die einzuhaltenden Regelungen für Absturzsicherungen nicht ignoriert oder mit Hinweisen auf eine angeblich

unfallfreie Vergangenheit relativiert werden, insbesondere bei einem heutigen planerischen Umgang mit dem Bestand zur Modernisierung der Anlage. Diese notwendigen Sicherungsmaßnahmen vor dem Hintergrund der vorhandenen Gestaltssprache attraktiv auszugestalten ist demnach eine der wesentlichen Aufgaben der Wettbewerbsteilnehmenden.

Frage 6:

Verstehen wir es richtig, dass in der 1. Phase das Formblatt der Kostenkennwerte nicht ausgefüllt werden muss?

- Antwort: Ja, das Formblatt der Kostenkennwerte ist erst in der zweiten Phase auszufüllen.

Frage 7:

Ist es möglich, dass östliche Ufer am Hochdahlhaus wieder einer attraktiven Nutzung zuzuführen, da sich hier der schönste Blick über die Länge des Stadtweiher nach Westen bietet?

- Antwort: Für die Terrasse des Hochdahlhauses am östlichen Ufer gelten die in der Auslobung genannten Restriktionen, d.h. der Bereich ist in Privatbesitz und steht nicht für eine Umgestaltung zur Verfügung. Denkbar wäre eine Gestaltung des Bereiches „Sedenquelle“ sowie der Kaskade, über die der Sedentaler Bach in den Stadtweiher einläuft, dahingehend, dass von dort der Blick über den See möglich wird.

Frage 8:

In direkter Nähe zum Wettbewerbsgebiet wird der Campus Sandheide errichtet. Wie viele Kinder werden das neue Schulzentrum „Campus Sandheide“ besuchen?

- Antwort: Die Grundschule ist dreigzünftig geplant, sodass hier etwa 300 Kinder zur Schule gehen werden. Das Förderzentrum gehört dem Kreis Mettmann an. Hier liegen keine Angaben zu Schülerzahlen vor. Weiterführende Informationen sind auf der Internetseite der Stadt Erkrath zu finden: <https://www.erkrath.de/Wirtschaft-Bauen/Bauen-Planen/Stadtentwicklung/Neubauprojekte/Neubauten-Schule/>

Frage 9:

Gibt es eine Möglichkeit, die Versicherung davon zu überzeugen, dass nicht das gesamte Wettbewerbsgebiet nach DIN-Norm umgesetzt werden muss, sondern über einzelne Bereiche gesprochen werden kann?

- Antwort: Ja, es besteht die Möglichkeit im Anschluss des Wettbewerbs den Entwurf in Absprache mit der Versicherung nachzujustieren. Im Wettbewerb gelten die Anforderungen der Auslobung.

Frage 10:

Gewährleistet die Statik der Fußgängerbrücke am Brückenplatz eine Befahrung von Food Trucks?

- Antwort: Die Fußgängerbrücke wird derzeit gelegentlich von Kleintransportern der Grünpflegebetriebe überfahren. Eine größere Belastung ist durch Food Trucks nicht zu erwarten.

Frage 11:

Ist etwas über die Unterkonstruktion der Promenade bekannt?

- Antwort: Zur Wasserseite schließt die Promenade mit einer Stützwand ab (siehe Bilder 1 und 2 sowie Querschnitt Stadtweiher). Es ist davon auszugehen, dass der Promenadenweg landseitig hinter der Stützwand auf einem herkömmlichen Oberbau für Pflasterflächen gründet.

Frage 12:

Am Südufer sollen Stege für Angler errichtet werden. Was bedeutet das für den ökologischen Schutz, wenn dort vier bis fünf Stege errichtet sind?

- Antwort: Die Stege müssen nicht öffentlich zugänglich sein, so dass der Aufenthalt auf die Angler begrenzt wäre.

Frage 13:

Soll das gesamte Bachstück östlich der Brücke an der Sedenquelle mit einer Tondichtung abgedichtet werden, auch wenn dies einen Eingriff in die Natur bedeutet?

- Antwort: Ja, es soll die Bachsohle von der Brücke bis zum Sandfang (ca. 50 m nach Osten, siehe Bestandslageplan) abgedichtet werden. Diese Maßnahme dient der Verbesserung der Wasserspeisung des Stadtweiher und die Umsetzung wurde vom zuständigen Ausschuss beschlossen. In den Informationsunterlagen zum Gewässer und zur wasserwirtschaftlichen Untersuchung wird diese Maßnahme als „Variante 5“ beschrieben.

Frage 14:

Wie hoch ist die Summe des Preisgelds in Phase I/ II?

- Antwort: Das Preisgeld bezieht sich nur auf die zweite Phase.

Frage 15:

Ist ein Teilnehmeantrag / Unterlagen zur Teilnahme erforderlich?

- Antwort: Die Teilnahmeberechtigung ist in Kapitel 4.7 der Auslobung geregelt. Den Wettbewerbsunterlagen ist darüber hinaus ein Formblatt „Verfassererklärung“ beigelegt.

Frage 16:

Ist die Polizei die richtige Nutzung für das Hochdahlhaus? Wäre eine soziale Nutzung hier nicht besser aufgehoben?

- Antwort: Da das Hochdahlhaus im Privatbesitz ist, hat die Stadt auf die Nutzung wenig Einfluss. Im Gebäude sitzen zurzeit die städtische IT, die Polizei und der Psychologische und Schulpsychologische Dienst.
Darüber hinaus ist im Rahmen des Projektes Soziale Stadt Sandheide bereits das „Forum Sandheide“ als Zentrum für derartige Angebote geschaffen worden; es befindet sich weiter nördlich in Hochdahl.

Frage 17:

Sollen private Flächen im Wettbewerbsgebiet in den Entwurf einbezogen werden?

- Antwort: Es können drei wesentliche Flächentypen unterschieden werden:
Flächen in städtischem Eigentum,
Private Flächen mit öffentlicher Widmung,
Private Flächen ohne öffentliche Widmung

Entwurfsentscheidende Elemente sind nach Möglichkeit auf städtischen oder öffentlich gewidmeten Flächen vorzunehmen.

Auch die im Bearbeitungsbereich befindlichen privaten Flächen ohne Widmung, darunter kleinere „Splitterflächen“, sollen grundsätzlich überplant werden. Eine Umsetzbarkeit ist dann jedoch auf Grundlage des Entwurfs mit den jeweiligen Eigentümern zu verhandeln. Der Entwurf sollte daher im Zweifel auch ohne diese Flächen funktionieren.

Frage 18:

Am Südufer parallel zur südlichen Stadtweiherkante liegt ein ehemaliger Weg. Kann dieser Weg in den Planunterlagen gekennzeichnet werden?

- Antwort: Eine Verortung des früheren Wegenetzes kann aus den Unterlagen „III Informationsmaterial → Informationen Pläne Büro Bödeker Jahr 1973“ entnommen werden. Eine digitale Plangrundlage liegt derzeit nicht vor, da der Weg in seiner

ursprünglichen Führung örtlich nicht mehr auffindbar und stark überwachsen ist. Laut Planung aus 1973 sollten diese Wege „ohne Unterbau“ hergestellt werden, so dass vermutlich keine relevanten Teile des Wegenetzes mehr erhalten sind.

Aus der Beteiligung ging hervor, dass der Weg zuletzt noch vom Anglerverein genutzt wurde und als Trampelpfad zur Erschließung der ehemaligen Anglerstege diente.

Von dem früheren Wegenetz ist nur noch die Randeinfassungen eines kleinen Platzes am Wasser teilweise erhalten (westlich einer großen Buche), siehe Bilder 3 und 3a.

Frage 19:

Gibt es am südlichen Ufer eine L-Stein-Mauer oder ähnliche Uferbefestigung?

- Antwort: Früher existierte ein Uferverbau aus Bongossiholz in Verbindung mit einer Kiesschüttung (siehe Bild Querschnitt Stadtweiher); beides ist noch teilweise erhalten. Über die Zeit haben sich jedoch durch Ausspülungen der Ufer Abbruchkanten entwickelt (siehe Bild 4).

Hinweise:

Ergänzende Bereitstellung der aktuellen Planauskünfte der Stadtwerke Erkrath zu den Medien Gas, Wasser, Strom, LWL in digitaler Form (dxf-Datei). Für die Lage der Fernwärme-Leitungen konnte durch die Stadtwerke leider keine Datei bereitgestellt werden. Hier der Verweis auf das pdf in den Anlagen zur Auslobung. Daten zu den Leitungen der Telekom liegen derzeit nicht vor.